

Hiermit werden folgende Bitten für meine „Letzten Tage“ festgehalten,
Vorbild sind die Bitten von Scott Nearing aus dem Buch von Helen Nearing
„Ein gutes Leben - ein würdiger Abschied“

- 1) **Wenn es zu meiner letzten Krankheit kommt, möchte ich, dass der Sterbeprozess seinen natürlichen Verlauf nimmt**, das heißt:
 - a) Ich möchte zuhause sein, nicht in einem Krankenhaus, eventuell in einem Hospiz.
 - b) Ich wünsche keine unnötige ärztliche Behandlung. In der Medizin scheint man wenig vom Leben zu verstehen und soviel wie gar nichts vom Tod..
 - c) Wenn es irgendwie möglich ist, möchte ich am Ende draußen sein, im Freien, nicht unter einem Dach.
 - d) Ich möchte sterben, indem ich faste. Wenn der Tod naht, möchte ich daher keine Nahrungsmittel mehr zu mir nehmen, auch keine Flüssigkeit.
- 2) **Ich möchte an meinem Sterbeprozess ganz bewusst teilnehmen**, das heißt, ich will so wenig wie möglich Schmerzmittel, Beruhigungsmittel und Betäubungsmittel bekommen.
- 3) **Ich möchte schnell und so ruhig wie möglich gehen**, das heißt:
 - a) Keine künstliche Ernährung, keine lebensverlängernden Maßnahmen, Keine Bluttransfusionen.
 - b) Wer anwesend ist, sollte weder Bedauern noch Sorge zeigen. Vielmehr sollen die Anwesenden in ihren Herzen und Handlungen ruhig, würdevoll, verständnisvoll, friedlich und froh darüber sein, dass sie die Sterbeerfahrung teilen dürfen.
 - c) Es gibt viele unterschiedliche Erfahrungen. Da ich so aktiv und möglichst ganzheitlich gelebt habe, wie es in meinen Kräften stand, möchte ich auch froh und voller Hoffnung gehen. Der Tod ist entweder ein Übergang oder ein Erwachen. In jedem Fall sollte er so willkommen sein wie jeder andere Aspekt des Lebensprozesses.
- 4) **Die Beerdigung und weitere Details:**
 - a) Ich ordne an, dass weder ein Beerdigungsinstitut, noch ein Bestattungsunternehmen, oder sonst irgendein professionelles Unternehmen, dass sich mit der Manipulation von Leichen beschäftigt, gerufen oder in irgendeiner Weise an der Entsorgung meines Körpers beteiligt wird.
 - b) Ich ordne an, dass ich möglichst drei Tage lang aufgebahrt bleibe, damit nach buddhistischem Verständnis meine Seele Zeit hat sich von meinem Körper zu lösen und meine Verwandten, Freundinnen und Freunde Gelegenheit haben sich von mir zu verabschieden. Ich bitte meine in diese Bitten eingeweihten Verwandten, Freundinnen und Freunde, mich nach den drei Tagen in den von mir selbst gezimmerten Sarg auf das von mir gesammelte Blumenwiesenheu und auf meine Schafwollschlafdecke zu legen und mich damit zuzudecken.
 - c) Dann soll mein Körper in diesem Sarg vom Schreiner Konrad, Kimratshofen, der als Bestatter auch diesen Transport durchführen darf, in das Krematorium in Memmingen gebracht werden. Beide sind von diesen Bitten vorab informiert.
 - d) Ich bitte meine in diese Bitten eingeweihten Verwandten, Freundinnen und Freunde, in einem würdevollen kurzen Ritual im Abschiedsraum des Krematoriums mir die letzte Ehre zu erweisen. Als Musik wünsche ich mir „All you need is Love“ von den Beatles.
 - e) Das Krematorium Memmingen ist von mir angewiesen, die Aschekapsel in die Schweiz zu dem von mir schon vorab festgelegten Bestattungsunternehmen zu senden.
 - f) Ich bitte meine in diese Bitten eingeweihten Verwandten, Freundinnen und Freunde eine Ordnungswidrigkeit zu begehen, und diese Aschekapsel dort mit der von mir ausgestellten Vollmacht abzuholen und in einem weiteren gemeinsamen würdevollen Ritual die Asche in der von mir gepflanzten Blumenwiese zu verstreuen. Der genaue Ort: Siehe Vollmacht.
- 5) **All diese Forderungen schreibe ich bei vollem Bewusstsein und hoffe, dass all diejenigen, die mir nahestanden und die mich überleben, diese Wünsche respektieren werden. DANKE!**

Peter Scharl